

Medienmitteilung

Bern, 24. März 2026

Nach erneutem Überschuss: Geld zurück an Bevölkerung und Firmen

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) nimmt den deutlich besseren Abschluss der Erfolgsrechnung 2025 des Kantons Bern zur Kenntnis. Statt des budgetierten Ertragsüberschusses von CHF 242 Mio. resultiert ein Überschuss von CHF 873 Mio. Dieses Ergebnis ist erfreulich, beruht aber zu einem grossen Teil auf Sondereffekten wie der Auflösung von Rückstellungen, höheren Fiskalerträgen und der nicht budgetierten SNB-Ausschüttung. Der HIV warnt davor, den ausserordentlichen Abschluss als Grundlage für neue Ausgabenprogramme zu nutzen. Neue Konsumausgaben belasten den Staat dauerhaft, ohne die Standortattraktivität zu erhöhen, während Steuerentlastungen eine spürbare Wirkung für Bevölkerung, Unternehmen und damit den Wirtschaftsstandort entfalten.

Priorisieren und Etappieren zahlt sich aus

Der HIV würdigt, dass der Regierungsrat und Grossrat im vergangenen Jahr eine konsequentere Priorisierung und Etappierung von Projekten vorgenommen haben. Diese haushaltspolitische Disziplin zeigt Wirkung und trägt wesentlich zur Stabilisierung der kantonalen Finanzen bei. „Der Kanton hat bewiesen, dass klare Prioritäten und eine realistische Planung funktionieren. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, die Bevölkerung und die Unternehmen an dieser positiven Entwicklung teilhaben zu lassen und die Steuerstrategie konsequent umzusetzen.“, hält Daniel Arn, Präsident des HIV, fest.

Steuerentlastungen sind überfällig

Angesichts der Finanzlage erwartet der HIV, dass der Regierungsrat weitere konkrete Schritte zur Senkung der Steuerbelastung einleitet. Der Kanton Bern gehört im interkantonalen Vergleich weiterhin zu den Schlusslichtern und wird immer wie weiter abgehängt. Um die finanzielle Stabilität zu verbessern und weitere Entlastungen zu ermöglichen, braucht es weitere Massnahmen.

Der HIV fordert deshalb:

- Die vorgesehenen Steuersenkungen sind konsequent und ohne Abstriche umzusetzen.
- Zusätzliche, dauerhafte Ausgaben dürfen nicht auf temporären Mehreinnahmen oder Sondereffekten basieren.
- In allen Direktionen ist eine systematische und stringente Aufgabenüberprüfung notwendig.
- Das Stellenwachstum in der Verwaltung ist zu stoppen; stattdessen braucht es Effizienzgewinne durch Digitalisierung, Vereinfachung und klare Prioritäten.
- Investitionen müssen strikt nach ihrem volkswirtschaftlichen Nutzen priorisiert werden.
- Auf neue Gebühren, Abgaben oder regulatorische Belastungen für Unternehmen ist zu verzichten.

Verantwortungsvoll haushalten und zurückgeben

Der HIV betont, dass Steuersenkungen Ausdruck einer verantwortungsvollen Finanzpolitik sind. Sie stärken die wirtschaftliche Dynamik, erhöhen die Standortattraktivität und fördern Investitionen. „Wenn der Kanton Überschüsse erzielt, weil Rückstellungen aufgelöst werden und die Lage stabil ist, dann ist es verantwortungsvoll, einen Teil davon an alle Steuerzahlenden und die Firmen zurückzugeben, denn davon profitieren letztlich alle.“, so Daniel Arn.

Weitere Informationen:

Daniel Arn, Präsident HIV Kanton Bern, 079 330 31 75